

## Bericht von Frau Eleonore Tiemann

An 24. Juni 2018 wird es 70 Jahre her sein, dass die Berliner Luftbrücke begann, die bis zum 12. Mai 1949 Dauern sollte. Neuzeitliche Geschichte, die jeder kennen sollte. 1945 nach dem Krieg wurde Deutschland geteilt. Der Osten war die Sowjetisch Besetzte Zone (SBZ) und Westdeutschland wurde aufgeteilt zwischen den 3 Westalliierten.

Genauso geschah es mit Berlin. Der Ostsektor war unter Russischer Führung und Westberlin wurde unter den 3 Westalliierten aufgeteilt. So kam es also, dass Westberlin eine Insel im „Roten Meer“ war.

Stalin wollte aber EIN Sowjet-Deutschland. Er sah eine realistische Chance, ganz Deutschland und letztlich ganz Europa in seine Gewalt zu bekommen. Auf dieses Ziel war seine Nachkriegspolitik ausgerichtet.

Das heißt: wenn die Westalliierten (spez. die Amerikaner) nicht gewesen wären, wären wir heute Alle ROT - ohne Rechte und ohne FREIHEIT. Alle Nachkriegskinder“, die nie unter einer Diktatur, Gewalt und Staatsdruck standen, können nicht ermessen, was FREIHEIT bedeutet. Sie kennen es nicht anders. Kämpfen und immer wieder kämpfen für Demokratie und Freiheit - das muss immer Eure Losung sein. (Clinton hat mal gesagt: Der Kampf um Freiheit endet nie) Die Freiheit nie als selbstverständlich betrachten!!!!!!

Westberlin sollte also abhängig gemacht werden von Stalin. Deshalb sperrte er alle Zufahrtswege nach Berlin. Die Luftbrücke begann. Sie war eine Meisterleistung der Logistik und der Solidarität.

Einer der Hauptinitiatoren war General Clay (von 1947 - 1949 Militärgouverneur der amerikanischen Besatzungszone. Er sagte zu dem damaligen Bürgermeister Ernst Reuter ....(Ihr Völker der Welt, schaut auf diese Stadt und erkennt), jeder kennt diese Rede.

Also Clay sagte zu Reuter: Ich habe meine Flugzeuge bereit, ich befürchte nur, die Berliner werden nicht durchhalten. Darauf Reuter: Kümmern sie sich um die Flugzeuge — ich kümmere mich um meine Berliner.

Die Luftbrücke war auch nicht die einzige Schikane. Es gab Stromsperrern. 2 x täglich 2 Stunden wurde Strom geliefert. Man wusste nur nicht, wann. Oft in der Nacht. Dann ist unsere Mutter aufgestanden und hat sich z.B. die Haare gewaschen. Einmal gab es eine Kartoffelzuteilung. Wie immer, musste unsere Mutter lange anstehen dafür. Etwa 30 Meter lang war die „Schlange“ (in 3er Reihe). Als ich nach Mutter sehen wollte, wie lange sie noch bleiben würde, sagte sie: Bleib mal hier stehen, ich muss schnell nach Hause etwas bügeln. Strom ist gerade gekommen.

Eine andere Schikane war, dass die Russischen Kampffjäger den Flugverkehr während der Luftbrücke massiv gestört haben und es manchmal zu „Beinahe-Unfällen“ gekommen ist. Die Luftbrücke veränderte das Verhalten zwischen Siegern und Besiegten. Dadurch ist uns klar geworden, was Freiheit bedeutet und was Freunde bedeuten. Die Westberliner wollten sich nicht von Stalin ernähren lassen. Das hätte Abhängigkeit und Unfreiheit bedeutet. Stalin aber wollte die Westalliierten aus Berlin vertreiben. Dank der Amerikaner, die Westberlin mit der Luftbrücke verteidigt haben, ist das nicht geschehen.

Gail Halvorsen, der Schokoladenpilot (zu Gail Halvorsen werde ich später noch einiges erzählen) Hat einmal erzählt, dass ein etwa 14-jähriger Junge zu ihm gesagt hat: irgendwann werden wir wieder etwas zu essen haben, aber wenn ihr (die Amerikaner) uns verlasst, werden wir RUSSISCH und wir werden nie wieder frei sein.

Es herrschte nicht nur Hungersnot, sondern es gab auch kein Heizmaterial. Der Tiergarten wurde abgeholzt Und das Holz unter der Bevölkerung verteilt. Später wurden auch die Stumpen (Baumwurzeln) verteilt. Einige Familien wurden dafür ausgesucht. Sie haben manchmal 3 Tage gebraucht, um die Wurzel frei zu schaufeln. Jede freie Stelle Ackerland wurde genutzt. Im Tiergarten wurden Kartoffeln und Kohl angebaut. Die Alliierten haben befohlen, ganze Straßenzüge zu fällen.

Unterricht hatten wir schon lange nicht mehr. Wir gingen täglich zur Schule, um unsere Schulspeisung zu erhalten, etwas Mehlsuppe oder eine Flasche Kakao. Vielleicht noch ein paar Vokabeln, damit wir nicht aus der Übung kommen. Die Wände glitzerten vor Eis. Der Ofen stand daneben und konnte nicht beheizt werden. Die Fenster waren mit Sperrholz vernagelt, und das Ofenrohr führte durch die Sperrholzplatte nach draußen. Meine ersten Vokabeln habe ich im Sommer 1945 neben 3 Soldatengräbern gelernt. Drei Birkenkreuze mit Stahlhelm.

Für Nachkriegskinder klingt das alles sehr utopisch (die Alten werden uns schon was erzählen), aber ihr seid es, die dafür sorgen müssen, dass Demokratie und Freiheit erhalten bleiben und Kriege verhindert werden. Dafür müsst ihr euch einsetzen. Aktiv!!!

Ich wollte ins Kino gehen. Die Deutschen wollten wieder Kultur. Meine Mutter gab mir ein Brikett mit als „Eintrittskarte“, damit der Saal ein bisschen beheizt werden konnte. Damals gab es Vollblut- Schauspieler, die ohne Gage gespielt haben. Einfach nur spielen wollten sie. (z.B. Hilde Knef, Hardy Krüger u.a. auch Heinrich George - Vater von Götz).

Eines Tages stand kurz vor dem Bahnhof Sundgauer Str. ein Waggon mit Briketts. Dieser Waggon stand Ein paar Sekunden nur, dann waren 3 oder 4 Jungen oben und warfen die Briketts runter. Ich „klemmte“ Mir 2 Briketts unter meinen Wintermantel, damit keiner etwas sah und rannte damit nach Hause. Mama - 2 Briketts - wieder für einen Tag eine etwas warme Stube. So wurde eben immer „organisiert“.

Eben leben von einer Stunde zur anderen.

Im Juni 1948 begann die Luftbrücke und etwa September/Okttober appellierte General Clay an die Berliner Eltern, sie sollten ihre Kinder zu Freunden oder Verwandten nach Westdeutschland schicken, sonst würden Sie in Berlin verhungern. Diese Kinder würden in Westdeutschland nicht verhungern, und wir haben hier ein Paar „Mäuler“ weniger. Meine Schwester (7 Jahre jünger als ich) und ich waren 2 von den vielen Kindern, die vom Englischen Militärflughafen Gatow nach Lübeck ausgeflogen wurden.

Wir waren 28 Kinder auf diesem Flug - ich war die Älteste (14). Ein Amerikanischer GI legte mir ein 8-Monate altes Baby in den Arm mit Adresse um den kleinen Körper. Ich sollte gut aufpassen auf das Baby bis Lübeck, dann nimmt er es mir wieder ab. Jeder hatte eine Karte um den Hals, auf der die Anschrift stand, zu der er geschickt werden sollte. Diese Karte war gleichzeitig unsere „Flugkarte“ (Flug Nr. 4).

Man muss sich mal vorstellen, was das für eine Zeit war. Da schickt eine Mutter ihr Baby wie ein Paket auf die Reise, damit es zu Hause nicht verhungert - im Vertrauen auf die Amerikaner - die werden es schon richten. Immer wieder die Amis. Überall sind sie und helfen. Besonders den Kindern und Jugendlichen. Einmal bekam ich von einem GI (er hieß Ted) ein Kleiderpaket. Mein Gott, war das ein Erlebnis. Eine dunkelgrüne Lederjacke, etwas abgewetzt, und ein Sommerkleid. Ein halbes Jahr später war es zu klein. Mutter hat 2 Streifen rausgeschnitten und zwei neue eingesetzt. So war das damals. Alles nicht vergessen.

Jetzt ein großer Zeitabschnitt!

1998. 50ster Jahrestag der Luftbrücke. Viele Amerikanische Veteranen waren mit ihren Kindern und Enkeln nach Berlin gekommen. Die Stimmung war grandios. Der „Rosinenbomber“ flog noch einmal Über dem Gendarmenmarkt. Auf dem Tempelhofer Feld habe ich dann gesehen, wie die inzwischen weiß gewordenen „Kinder“ von damals Gail Halvorsen gedrückt und geküsst haben (ich habe viele Fotos davon gemacht) Ich hörte immer nur „danke - danke“. An der Gedächtniskirche standen Amerikanische Jeeps mit Plakaten daran „Berlin sagt danke“. Die Big Bands spielten Glenn Miller und Benny Goodman.

(So, das war ein kleiner „Einspieler“).

Jetzt komme ich zu Gail Halvorsen, einer unserer Starpiloten. In Amerika wurde der Rosinenbomber (oder auch Candybomber genannt) zum Medienereignis und Halvorsen zur Medienfigur. Er sagte einmal: als ich das erste Mal in Tempelhof landete, hatte ich 10.000 kg Mehl an Bord. Beim Entladen sah ich in die Gesichter der Deutschen. Sie schauten uns an und schüttelten uns die Hand ihre Augen waren feucht. Ich hielt nicht viel von den Deutschen. Ein Jahr zuvor war mein Freund abgeschossen worden. Wie wird es überhaupt sein, ein Volk nun zu füttern, das wir 3 Jahre zuvor noch zusammengebombt haben.

Die Mechaniker, die jetzt meine Maschine warten und sicher machen sollen, haben vor drei Jahren noch die Maschinen des Feindes repariert, die uns dann bombardiert haben. Ist das eine verrückte Welt, sagte er, das ist doch kaum zu verstehen. Und so machte er sich immer wieder seine Gedanken über die Dinge.

Er sagte: da kommen diese fremden Männer, die das Flugzeug entladen wollen, auf mich zu und sehen mich an, als wäre ich ein Engel vom Himmel, sie sprachen zu mir, was ich nicht verstand, aber sie hatten Tränen in den Augen. Mein Vater war auch einer der Männer, die die Flugzeuge „gelöscht“ (entladen) haben.

Gail Halvorsen ist Mormone, Er sagte Mormonen sind dazu da, viele Kinder zu zeugen und den Menschen Gutes zu tun. Mein Einsatz für die Berliner hat mit 2 Kaugummis begonnen. Er sagte auch: Dienen ist die Quintessenz von Glück und Erfüllung und nicht Habgier.

An einem Zaun am Flughafen Tempelhof standen etwa 30 Kinder (8 - 14 Jahre). Er teilte die beiden Kaugummis in 4 Teile und gab sie den Kindern. Andere Kinder verdrehten ganz verzückt die Augen, als sie ein bisschen an dem Kaugummi-Papier riechen durften. 2 Kaugummis für 30 Kinder. Da musste ich was machen. Er sagte zu den Kindern: wenn ich morgen wiederkomme, werde ich Euch Allen was mitbringen. Da sagte einer der Jungen: wie sollen wir denn wissen, dass du das gerade bist der da einfliegt. Halvorsen sagte: ich werde mit den Flügeln wackeln. Und so wurde er seitdem auch „Uncle Wiggly Wings“ genannt.

Gail Halvorsen ist also der erste Pilot, der angefangen hat, Schokolade an kleine Fallschirme zu hängen und auf die Kinder abzuwerfen. Zusammen mit anderen Luftbrückenkollegen hat er etwa 21 Tonnen Schokolade über Berlin abgeworfen. Es war nicht einfach nur Schokolade, die da vom Himmel fiel, sondern auch „ganz viel Hoffnung“. Hoffnung, nicht verlassen zu werden und somit den Russen in die Hände zu fallen.

Für dieses Unternehmen hatte er sogar das amerikanische Volk animiert, zu helfen. Die Präsidenten-Witwe Eleanor Roosevelt (Roosevelt war in den letzten Apriltagen gestorben und Truman wurde sein Nachfolger.) Also, Eleanor Roosevelt hat ihre Frauenvereine mobilisiert (sie war selbst auch sehr politisch aktiv) und diese Frauenvereine haben dann diese kleinen Fallschirme gebastelt, die dann nach Berlin geflogen wurden. Ein ganzes Flugzeug voll.

Die Luftbrücke dauerte an. Bürgermeister Reuter bittet General Clay gegenüber immer wieder, den Sowjets nicht nachzugeben. Clay sagte, die Berliner MÜSSEN!!! durchhalten.

Und wenn Halvorsen immer wieder über diese verwüstete Stadt geflogen ist, fragte er sich, wo sind denn bloß die 2 Mill. Menschen, die in dieser Wüste wohnen, und was das wohl für ein Gefühl sein wird, den früheren Feind zu füttern.

Während der Luftbrücke wurde nicht nur Tempelhof angefliegen, sondern auch Gatow und Tegel. Die französische Besatzungsmacht hat zusammen mit amerikanischen Spezialisten und deutschen Arbeitskräften zur Unterstützung der Luftbrücke in 90 Tagen einen neuen Flugplatz angelegt. Sogar auf dem Wannensee sind Versorgungsflugzeuge gewässert. Z.B. die Thunderland. Man muss sich mal vorstellen, dass alle 3 Minuten ein Flugzeug gelandet ist - Tag und Nacht - fast 1 Jahr lang. In 20 Minuten musste diese Maschine gelöscht (entladen) sein. Auf 5 Ebenen flogen die Maschinen ein. Wer die Landebahn verpasst hat, musste durchstarten und wieder mit der Ladung zurückfliegen nach Frankfurt.

Die Logistik war so ausgetüftelt, dass diese Maschine nicht etwa eine Schleife ziehen konnte, um dann noch einmal anzufliegen. Die Maschinen waren mit „Trockenfutter“ beladen. Man hat den Lebensmitteln Feuchtigkeit entzogen. So konnte man mehr Lebensmittel laden. Es gab Trockenkartoffeln, Trockenmilch, Trockenei, Eiscremepulver usw.

Nebenbei herrschte der „Schwarzmarkt“. Es wurde gekungelt und „geschoben“, wie die Berliner sagten, und wenn die Razzia war, wurde einem alles wieder weggenommen. Vielleicht ein Teppich für etwas Mehl - es ging ums nackte Überleben. Ja, die Luftbrücke war ein Votum für Freiheit und Demokratie. Die Deutsche Nachkriegsdemokratie wurde nicht in Bonn, sondern in Berlin geboren.

Jetzt erzähle ich noch die Geschichte von einem kleinen Mädchen.

Mercedes heißt sie, und sie ist damals erst 7 Jahre alt. Sie beschwerte sich bei Mama, dass alle Kinder Schokolade vom Himmel bekommen, warum sie nicht, und sie weinte. Mama sagte, heul nicht, wenn dir etwas nicht passt, musst du was tun. Und so schrieb sie mit Mamas Hilfe einen Brief an Gail Halvorsen. Alle Kinder bekommen Schokolade, und wenn er das nächste Mal wieder kommt, dann solle er doch über dem Haus in der Hähnelstr. Schokolade abwerfen, aber er solle aufpassen, dass er die Hühner nicht trifft, denn die legen schon lange nicht mehr richtig Eier, weil der Fluglärm doch so groß ist. Und Gail Halvorsen antwortet auf diesen Brief. So entstand ein reger Briefwechsel. Als Mercedes 7 war, ist Gail 27 und Luftbrückenpilot. Mercedes heiratet dann später, und die Familien sind bis heute befreundet. Wenn Halvorsen in Berlin ist, übernachtet er immer bei Mercedes Familie.

Es ist auch ein Kinderbuch geschrieben worden mit dem Titel „Mercedes und der Schokoladenpilot“. In Amerikanischen Schulen und Vorschulen wird es gelesen und vorgelesen. So lernen die Kinder schon früh „Deutsch – Amerikanische Freundschaft“

Eleonore Tiemann, geb. Kunze

Bielefeld 20. November 2017